



»Beim Spielen lernen Kinder, sich mit sich selbst, mit der Welt und mit ihren Fähigkeiten auseinanderzusetzen. Doch viele Kinder müssen stattdessen arbeiten oder sie haben keine sichere Umgebung zum Spielen. Deshalb finde ich es wichtig, dass terre des hommes sich weltweit dafür einsetzt, dass Kinder spielen und einfach nur Kind sein dürfen.«

Bernhard Hoëcker, Botschafter von terre des hommes

Spielend ins Leben



Du bewegst mehr als Du gibst

Du bewegst mehr als Du gibst

terre des hommes e.V.
Hilfe für Kinder in Not
Ruppenkampstraße 11a
49084 Osnabrück

Spendenkonto
DE34 2655 0105 0000 0111 22
Sparkasse Osnabrück
BIC NOLADE22XXX

Folgen Sie uns auf



 **terre des hommes**
Hilfe für Kinder in Not

 **terre des hommes**
Hilfe für Kinder in Not

Liebe Leserin, lieber Leser,

komplett vertieft, voller Freude und Eifer – ein bisschen von der Welt entrückt –, so nehme ich Kinder oft wahr, wenn sie spielen. Die Gefühle und Erfahrungen, die sie dabei erleben, sind existenziell wichtig. Beim Spielen erkunden Kinder die Welt, sie entdecken ihre Talente, sie lernen miteinander umzugehen und verarbeiten Erlebtes. Man könnte sagen, sie üben das Leben.

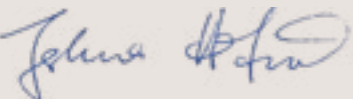
Das Recht auf Spiel ist so wichtig, dass es in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Doch die Realität ist eine andere: In vielen unserer Projektregionen gibt es keine sicheren Orte zum Spielen, zudem müssen weltweit Millionen Mädchen und Jungen für das Überleben ihrer Familien mitarbeiten, anstatt zu spielen. Und auch in Deutschland sind die Tage vieler Kinder so eng durchgetaktet, dass kaum Zeit für Spiel und Spaß bleibt.

In unseren Projekten erleben wir, wie bedeutsam das Spielen gerade für benachteiligte oder traumatisierte Kinder ist, um ihre Lebensumstände zu meistern und wieder Kind sein zu können. Deshalb fördert terre des hommes weltweit Spiel- und Sportprojekte und setzt sich beharrlich dafür ein, dass das Kinderrecht auf Spiel für mehr Mädchen und Jungen Wirklichkeit wird. So zum Beispiel in Simbabwe, wo Kinder im Projekt »Community Arts« eigene Theaterstücke aufführen und über erfahrene Gewalt und Missbrauch sprechen. Auf diese Weise finden die Kinder spielerisch einen Zugang zu ihren Gefühlen. Besonders schön: Auch Zukunftswünsche sind Teil der Aufführungen.

Spielen Sie doch auch mal wieder: Auf den S. 12-13 können Sie sich einmal um die Welt spielen. Viel Freude damit und von Herzen ein großes Dankeschön für Ihre treue Unterstützung.

Mit den besten Wünschen

Ihr



Joshua Hofert, Vorstand Kommunikation



Inhalt

- 2 Grußwort
- 3 Kurz notiert
- 4 **Im Fokus: Das Recht auf Spiel**
Spielen ist ein existenzieller Teil der Kindheit – und ein Kinderrecht
- 6 Indien: Teamgeist und Chancen für Kinder
- 8 Ukraine/Uzhhorod:
Im Mutter-Kind-Haus zur Ruhe kommen
- 10 Simbabwe:
Das Recht auf Spiel und der Kampf gegen Gewalt
- 12 **terre des hommes-KIDS:** Spiel' dich um die Welt
- 14 »a chance to play« stärkt Kinder über Spiel, Sport und Kunst
Brasilien: Freizeitangebote für benachteiligte Kinder
- 16 Brasilien: In der Spielbibliothek von São Paulo
- 18 **terre des hommes in Deutschland**
Berlin-Brandenburg:
Junge Frauen werden zu Trainerinnen ausgebildet
- 20 **Spenden und Helfen**
»Jeder Bürger ein Euro«
Ihre Stiftung. Ihre gute Tat.
Felicitas und Werner Egerland Stiftung
- 22 **Ehrenamtliches Engagement**
Solidarisch mit der Ukraine
Kinder haben das Recht auf eine gesunde Umwelt!
- 23 Kinder sind keine Soldat*innen!
Impressum

Folgen Sie uns auf



Kurz notiert

Maik Meuser ist neuer Botschafter für terre des hommes



Maik Meuser, Journalist und TV-Moderator, ist neuer Botschafter für terre des hommes. Als Vater von drei Kindern liegt ihm das Kinderrecht auf eine gesunde Umwelt sehr am Herzen. »Unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt zu hinterlassen, sollte unser aller Anliegen sein«, so Maik Meuser, der sich auch privat für Klimaschutz und Nachhaltigkeit engagiert. »terre des hommes setzt sich dafür ein, dass auch die Kinder von morgen das Recht auf eine gesunde Umwelt haben. Dafür bin ich als Botschafter gern dabei.«

Der TV-Journalist war bereits für das ZDF, ARTE, den Südwestrundfunk und den Hessischen Rundfunk tätig. Seit 2015 arbeitet er bei RTL und präsentiert derzeit die Hauptnachrichten RTL Aktuell.

Publikation »Kein Land, nirgends?«

Europa erlebt gerade die größte Fluchtbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg. Flüchtende Menschen suchen Schutz, Verständnis und eine Gesellschaft, die sie aufnimmt. Sie waren und sind keine gesichtslose Masse. Deshalb stehen im Zentrum dieser Publikation autobiografische Texte von 1933 bis heute – Stimmen derer, die mit Gewalt aus ihrem Leben und ihrer Heimat vertrieben wurden, um anderswo neu zu beginnen. Neben Texten von bekannten Persönlichkeiten wie Ilija Trojanow und Heinrich Bedford-Strohm enthält der Band auch einen kurzen Beitrag aus der Arbeit von terre des hommes in Deutschland und Europa. Das Kapitel »Einfach zuhören, was wir wollen – Über Unterstützung für junge Geflüchtete und die Bedeutung von Jugend-selbstorganisationen« beruht auf Interviews mit Jugendlichen der Partnerorganisation »Jugendliche ohne Grenzen« und Reflexionen aus der terre des hommes-Region Deutschland und Europa zur Arbeit mit jungen Geflüchteten.





© L. Goldstein

Die Entdeckung der Welt

Spielen ist ein existenzieller Teil der Kindheit – und ein Kinderrecht

Endlose Nachmittage draußen mit den Nachbarskindern, Verstecken spielen, Dämme im Bach bauen, Geschichten erfinden und nachspielen – solche Erinnerungen sind vielen vertraut. Spielen scheint selbstverständlich mit Kindheit verknüpft zu sein – oder etwa nicht?

Viele Kinder erleben heute etwas anderes: Wenn Schule, der Musikunterricht, das Training, die Hausaufgaben beendet sind, dann bleibt nur noch wenig Zeit zum echten Spielen ohne Zweck, ohne Lernziel, frei gewählt und selbst gestaltet. Und oft gibt es keine geeigneten Orte dafür. Zumindest im städtischen öffentlichen Raum sind kindgerechte Spielorte oft Mangelware. In vielen Ländern müssen Kinder und Jugendliche außerdem häufig zum Lebensunterhalt der Familien beitragen, erleben Ausgrenzung oder haben kein sicheres Umfeld, in dem sie spielen können.

Spielen ist unverzichtbar für eine gesunde Entwicklung

Spielen ist dann kein selbstverständlicher Bestandteil der Kindheit. Das hat gravierende Folgen für die gesunde Entwicklung: Durch das Spiel erlernen Kinder ihre motorischen Fähigkeiten, sie erschließen sich die Welt, bauen soziale Kontakte auf, entwickeln Regeln für ein Miteinander und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Spielen fördert Mut, Kreativität, Selbstvertrauen und Gemeinschaftssinn. Mädchen und Jungen, die spielen können, entdecken ihre Talente schneller; außerdem fällt ihnen das Lernen in der Schule leichter.

Einfach unbeschwert spielen und toben – das ist kein Luxus, sondern ein Kinderrecht.

Kinder haben ein Recht auf Spiel

Was vielen nicht bewusst ist: In Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention ist Spielen explizit als ein Kinderrecht verankert. Damit erkennen die Vertragsstaaten das Recht auf Freizeit, Spiel und altersgemäße aktive Erholung an. Ganz gleich an welchem Ort und so unterschiedlich die Umstände auch sein mögen: Spielen ist kein Luxus. Spielen ist unverzichtbar für eine gute Entwicklung von Kindern.

terre des hommes fördert deshalb seit vielen Jahren weltweit Spiel- und Sportaktivitäten für Mädchen und Jungen. Eine wichtige Erkenntnis dieser Arbeit: Gerade für Kinder, die mit großen Herausforderungen konfrontiert sind, ist Spielen enorm wichtig. Die Möglichkeit, einfach Kind sein zu können und mit anderen Spaß zu haben, setzt wichtige positive Energien und Fähigkeiten frei, die gebraucht werden, um einen schwierigen Alltag zu meistern. Und: Beim Spielen können Kinder Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen bauen, die dabei helfen, Freundschaften zu schließen und Konflikte zu überwinden.



© terre des hommes

Gemeinsam Spaß haben: Spielerisch entdecken Kinder ihre Talente und ihre Kreativität.



© terre des hommes



Weitere Informationen erhalten Sie von

Claudia Berker
Referentin Team Afrika
Tel. 05 41 / 71 01-166
E-Mail c.berker@tdh.de



www.tdh.de/recht-auf-spiel





»Früher konnten nur Jungen Fußball spielen. Jetzt sind wir Mädchen auch dabei!«

»Sport macht uns stark. Alle zusammen!«

Indien: Teamgeist und Chancen für Kinder

Im von Krisen geplagten Nordosten Indiens bringt Sport Kinder zusammen, deren Familien sich seit Jahrzehnten feindlich gegenüberstehen.

»Ich bin stolz auf meine Tochter«, sagt Hechins Vater, »sie spielt so gut Fußball!« Hechin ist 14 Jahre alt und kickt seit zwei Jahren. Sie spielen hier in gemischten Teams: Mädchen und Jungen, Musliminnen, Hindus, Christinnen und Kinder traditioneller Religionen, Alteingesessene und neu Hinzugekommene. Hechin liebt besonders den »circle«: »Wir setzen uns nach dem Training in einen Kreis und reden: wie wir uns gefühlt haben, wenn jemand den Ball nicht rechtzeitig abgegeben hat oder ein Pass danebengegangen ist. Wir entschuldigen uns, wenn jemand sauer ist. Und dann ist alles gut. Wir sind ein Team!«

»Wir reden. Und dann ist alles gut.«

Das ist im Nordosten Indiens keine Selbstverständlichkeit: Seit Jahrzehnten schwelen Konflikte zwischen dem Staat und ethnischen Gruppen, zwischen den Religionen, zwischen Zugewanderten und Einheimischen. Tausende Familien haben Angehörige in den Kämpfen verloren. Misstrauen und Angst prägen die Nachbarschaften. Dabei verlieren alle: Die Wirtschaft stagniert, die Menschen sind bitterarm. Kinder und Jugendliche haben kaum eine Chance. Die Schulen sind schlecht ausgestattet, es fehlt an Büchern und Lehrkräften,



»Wir entschuldigen uns,
wenn jemand sauer ist.
Und dann ist alles gut.
Wir sind ein Team!«

Gemischte Teams fördern Zusammenhalt: Mädchen und Jungen, Muslimas, Hindus, Christinnen und Kinder traditioneller Religionen, Alteingesessene und neu Hinzugekommene.

an Räumen und Toiletten. Viele brechen die Schule mit 12 oder 13 Jahren ab und suchen sich Arbeit.

»Die Kinder haben ein Ziel!«

Die terre des hommes-Projektpartnerinnen von ANT – Action Northeast Trust – sorgen jetzt für bessere Perspektiven: In 48 Schulen gibt es Fortbildungen für die Lehrkräfte, damit sie Unterricht spannender und kindgerechter gestalten. Büchereien in den Schulen motivieren zum Lesen. Eine Berufsberatung bietet Jugendlichen Orientierung. Und ein Sportprogramm wurde aufgebaut: 25 Teams mit jeweils

20 Kindern spielen Fußball oder Frisbee. 200 Mädchen werden von ANT zu Trainerinnen ausgebildet. Hechin ist eine von ihnen. Bald schon wird sie ein Team jüngerer Kinder trainieren. »Früher konnten nur Jungen Fußball spielen. Jetzt sind wir Mädchen auch dabei!«, sagt sie und fügt hinzu: »Sport macht uns stark, alle zusammen!« Hechin lernt bei ihrer Ausbildung nicht nur die Regeln des Spiels, sondern auch, wie sie vor Gruppen spricht, andere motiviert und Konflikte löst. Ihre Mutter ist überzeugt, dass Fußball eine wunderbare Sache ist: »Die Kinder hungern nicht mehr herum. Sie kommen von der Schule, essen etwas, und ab geht es zum Training. Jetzt haben sie ein Ziel!«



»Es gibt so viele gute Menschen«

Ukraine/Uzhhorod: Im Mutter-Kind-Haus zur Ruhe kommen

Darina ist sieben Jahre alt, als sie mit ihrer Mutter und ihrer Schwester aus Sjewerodonezk flüchten muss. Darina ist leicht gelähmt. Bei der Mutter wurde Brustkrebs festgestellt. Manche Kinder trifft das Schicksal besonders hart. Das Medical Aid Committee Zakarpattya (MACZ) ist für sie da.

»Ich kann nicht klagen«, sagt Darinas Mutter Viktoria. Aber es klingt, als ob sie sich selbst noch davon überzeugen muss. »Wir bekommen Essen, Wasser, jeder hat ein eigenes Bett. Es gibt so viele gute Menschen. Alle versuchen, uns zu helfen.« Ein Bürogebäude in einem stillgelegten Industriegebiet am Rande der Stadt Uzhhorod ist das neue Zuhause von Viktoria, ihren beiden Töchtern und anderen Frauen und Kindern, die aus den Kampfgebieten in den Westen der Ukraine geflüchtet sind. Viele ehrenamtliche Initiativen kümmern sich hier um die Sorgen und Nöte der Vertriebenen. Die terre des hommes-Partnerorganisation MACZ ist eng mit ihnen vernetzt und unterstützt ihre Arbeit – zum Beispiel mit Möbeln, Matratzen, Spielzeug oder Nahrungsmitteln.

Weil die Wohnungsnot groß ist, wurde im letzten Jahr zudem ein kleines Hotel gekauft und zum Mutter-Kind-Haus umfunktioniert: Acht Frauen und ihre Kinder können hier gleichzeitig wohnen, zur Ruhe kommen und lernen, ihr Leben trotz der widrigen Umstände wieder in den Griff zu bekommen. Die Familien können für sechs Monate bleiben, dann wird der Platz für Neuankömmlinge benötigt. Im Haus gibt es ein Spielzimmer und eine Gemeinschaftsküche. Die Familien werden bei der Schul- oder Kindergarten-Anmeldung, bei Bewerbungen oder Erziehungsfragen unterstützt. Auch Frauen außerhalb des Hauses nutzen diese Beratung.



Spielzimmer im Mutter-Kind-Haus: Mädchen und Jungen können hier neuen Mut schöpfen.

© MACZ



Darina (7) auf dem Trampolin: Dank einer Behandlung kann sie wieder hüpfen.

© L. Goldstein

»Viele Kinder möchten nicht allein bleiben, sie haben Angst, ihre Eltern zu verlieren und machen sich große Sorgen um das Leben von Angehörigen«, berichtet Tetiana Romantsova, die als Psychologin die Arbeit des MACZ unterstützt. »Oft sind sie leicht reizbar, schlafen schlecht, leiden unter Anspannung und Angstzuständen.« Die Eltern können ihren Kindern kaum helfen: Viele sind durch den Verlust von geliebten Menschen traumatisiert und unfähig, ihren Kindern einen »sicheren Hafen« zu bieten. Rollenspiele und Puppenspiele, aber auch das Modellieren mit Knetmasse oder Ton und das

Erzählen von Geschichten mit positivem Ende helfen den Kindern dabei, die schrecklichen Bilder des Krieges zu verarbeiten.

Auch Darina und Viktoria bekamen Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Sorgen: Darinas Lähmung wurde behandelt, es geht ihr besser. Viktorias Brustkrebs wurde operiert. »Früher hatte ich viele Träume«, sagt sie. »Aber nun ist mir nur ein Traum geblieben: zu überleben. Für meine Kinder.«

»Beim Spielen zeigt das Kind, was es fühlt und welche Sorgen es hat.«

Tetiana Romantsova, Psychologin, begleitet die Spielangebote im Mutter-Kind-Haus



Besonders die Jüngsten haben viel Spaß beim Sackhüpfen.



In den Theaterstücken spielen Kinder und Jugendliche Probleme ihres Alltags nach.

Großes Theater für Kinderrechte

Simbabwe: Das Recht auf Spiel und der Kampf gegen Gewalt

Unter der wirtschaftlichen und sozialen Krise in Simbabwe leiden vor allem Kinder. Viele erleben im Alltag Gewalt und Missbrauch. Das von terre des hommes geförderte »Community Arts-Projekt« (CAP) fördert friedliche Konfliktlösungen und stärkt den Kinderschutz.

Am Anfang war es einfach ein Theaterstück: Eine kleine Projektgruppe in Harare, der Hauptstadt Simbawes, bot jungen Menschen eine Bühne, um auf die Lebenssituation von Kindern aufmerksam zu machen. Heute, zehn Jahre später, haben sich daraus 30 Kinderclubs entwickelt, die sich für die Durchsetzung der Kinderrechte in Simbabwe engagieren.

Mangelnder Kinderschutz

Die Entwicklung des Projektes ist eine Antwort auf die prekäre Situation im Land: Ökonomische und politische Dauerkrisen wie Korruption, eine extrem hohe Arbeitslosigkeit sowie wiederkehrende Dürren haben die Armut im Land verschärft. Viele Kinder müssen die Schule abbrechen und stattdessen zum Lebensunterhalt ihrer

Familien beitragen. Hinzu kommt, dass in den Behörden oft das Wissen und die Mittel für eine wirksame Politik zum Schutz von Kindern fehlen. Besonders gravierend sind die Mängel bei der Verfolgung des sexuellen Missbrauchs von Mädchen. Außerdem fehlen in vielen Vierteln der Stadt Orte und Plätze, an denen Kinder sicher spielen können.

Kinder spielen ihre Zukunft

Hier setzt das Projekt an, indem es den Mädchen und Jungen Freizeitaktivitäten in einem sicheren Umfeld bietet. Spielerisch können sie dort ihre Kreativität ausleben und lernen, Streitigkeiten friedlich zu lösen. Die Kinder führen eigene Theaterstücke auf, singen Lieder oder erzählen Geschichten zum Thema Kinderrechte.



Wo sind gefährliche, wo sind sichere Orte für Kinder und Jugendliche in der Stadt? Mädchen und Jungen sammeln Informationen und erstellen eigene Pläne dazu.



Häufig sprechen sie darin das Problem der Gewalt an. Und oft handeln die Stücke davon, wie sich die Kinder ihre Zukunft vorstellen.

Höhepunkt des Jahres ist das alljährliche Theaterfestival, an dem auch Schulen aus der Stadt teilnehmen und ihre Ideen zum Thema Kinderrechte auf die Bühne bringen. Das beste Theaterstück wird prämiert.

Kinder machen Lobbyarbeit

Um die Kinderrechte im Land bekannt zu machen, nutzen die Kinderclubs die sozialen Medien und stellen ihre Theaterstücke als Kurzfilme ins Internet. Mittlerweile erreichen die Kinderclubs mehr als 10.000 Mädchen und Jungen. Ein schöner Erfolg, denn durch die Aktivitäten ist ein dichtes Netzwerk mit anderen Organisationen und staatlichen Stellen entstanden. Bei regelmäßigen Treffen mit Vertreter*innen kommunaler Behörden bringen die Mädchen und Jungen Vorschläge ein, mit denen der Schutz von Kindern im Viertel verbessert werden kann.

Das Bewusstsein in der Bevölkerung und den Behörden zum Problem der Gewalt ist merklich gewachsen: Missbrauchsfälle werden häufiger bei der Polizei angezeigt, die Behörden reagieren schneller auf Rechtsverletzungen. Mittlerweile haben einige Schulen in der Stadt das CAP-Projektmodell »sichere Räume für Kinder« übernommen. Dank des »Community Arts-Projektes« haben junge Menschen endlich eine Stimme bekommen, um die Rechte von Kindern in Simbabwe zu stärken.

Spielen in der Gruppe stärkt die Gemeinschaft.



Spiel' dich um die Welt

Für 2-4 Spieler*innen
ab ca. 5 Jahren

Das brauchst du dafür:



So geht's:

Der/die Jüngste fängt an. Würfle und ziehe deine Figur so viele Felder nach vorne, wie Augen auf dem Würfel zu sehen sind. Kommst du auf einem Aktionsfeld zum Stehen, musst du die passende Aktion ausführen. Wer zuerst auf oder über das Ziel zieht, hat gewonnen.

Aktionsfelder

Rotes Feld Hier musst du den Weg verlassen. Folge der weißen Linie und stelle deine Figur an ihren Endpunkt. Meistens ist das eine Abkürzung und bringt dich nach vorne, manchmal verlierst du dadurch Strecke.



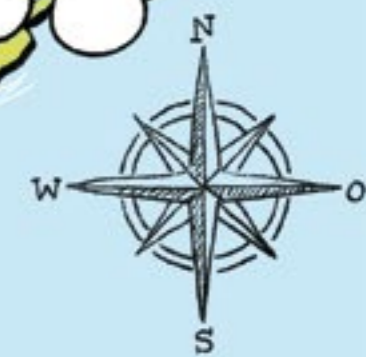
Handzeichen Hier musst du gegen deine Nachbarin oder deinen Nachbarn links neben dir einmal »Stein, Schere, Papier« oder »Schnick, Schnack, Schnuck« spielen. Wenn du gewinnst, darfst du ein Feld vorrücken. Verlierst du, musst du stehen bleiben, aber dein/e Gegner/in darf ein Feld vorrücken.



Schlafsmiley Spielen macht müde. Auf diesem Feld darfst du dich eine Runde ausruhen.

START

ZIEL



IM GALOPP NACH MEXIKO

MIT EINEM KATAKAN ÜBER DEN ATLANTIK

DER DELPHIN NACH PATAGONIEN

MIT DEM CONDOR NACH ANGOLA

ZU VANT HIEK! SCHNURSTRACKS NACH SÜDAFRIKA

DIE PASSATLINDE WENEN DICH DREHT NACH PANAMA

DEIN REISEPASS IST ABGELAUFEN, ZURÜCK NACH EUROPA!

MIT DER TRANS-SIBIRISCHEN EISENBAHN NACH PEKING

PIRATEN VERSCHLEPPEN DICH ZURÜCK NACH MISAMBIK

DU SCHWIMMST HAL EBEN NACH AUSTRALIEN

EIN STURM WIRBELT DICH ZURÜCK IN DIE ANTARKTIS



Jens Kunischewski
Programmreferent
bei terre des hommes

»a chance to play« stärkt Kinder über Spiel, Sport und Kunst

Fragen an Jens Kunischewski

Die Aktion »a chance to play« des Volkswagen Konzernbetriebsrates und terre des hommes fördern Projekte an vielen Standorten des Volkswagen Konzerns. Jens Kunischewski betreut die Aktion.

Was ist das Programm a chance to play?

a chance to play ist ein gemeinsames weltweites Programm von terre des hommes und dem Volkswagen Konzernbetriebsrat für und mit Kindern. Unterstützt wird es von den Spenden Tausender engagierter Volkswagen-Beschäftigter, die monatlich die Cents auf ihrer Gehaltsabrechnung spenden. a chance to play hat das Ziel, Kinder und Jugendliche individuell und altersgerecht über Spiel, Sport und Kunst zu stärken. Wir möchten in der Gesellschaft mehr Verständnis dafür schaffen, wie enorm wichtig Spiel ist.

a chance
to play

Warum liegt der Fokus der Projekte auf Spiel?

Spiel ist einerseits zentral für die kindliche Entwicklung und andererseits eine gute Methode, um auch andere Themen zu vermitteln: Kinder lernen spielend ihre Welt und sich selbst kennen und stärken dabei ihre Sozialkompetenzen. So legen sie das Fundament für ihre gesamte Entwicklung. Kindgerechte Projekte sind ohne Spiel, Sport und Kunst gar nicht denkbar: Sie motivieren Kinder und Jugendliche, schaffen Vertrauen und schlagen damit eine Brücke zu Angeboten wie zum Beispiel Sozialarbeit oder Inklusion in Schulbildung.

Was sind die Herausforderungen, um das Kinderrecht auf Spiel durchzusetzen?

Spielen wird oft als zweitrangig angesehen und nicht mit Priorität behandelt: Zugebaute Städte, Autoverkehr, Umweltverschmutzung oder Kriminalität führen häufig dazu, dass einfach kein Platz mehr dafür bleibt. Auch die Zeit für das Spiel schrumpft: Während der Tag vieler Kinder zum Beispiel in Deutschland eng durchgetaktet ist, müssen Kinder andernorts zum Familieneinkommen beitragen. Hinzu kommt, dass viele Freizeitangebote Geld kosten, was viele Kinder im Vorhinein ausschließt. Dies wollen wir mit a chance to play ändern.

Spieltage in São Paulo

Brasilien: Freizeitangebote für benachteiligte Kinder

Von Hochhäusern gesäumte Straßenschluchten, mehrspurige Stadtautobahnen, wenig Grünflächen: In der Metropole São Paulo wachsen viele Kinder unter wenig kindgerechten Bedingungen auf.

Der Mangel an altersgemäßen und sicheren Spielmöglichkeiten ist ein klarer Verstoß gegen das in Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention verbriefte Recht auf Spiel. Die »International Play Association« (IPA) ist angetreten, daran etwas zu ändern. Die Organisation, die über das a chance to play-Programm gefördert wird, betreibt eine Spielbibliothek. In dieser »Ludothek« finden Kinder einen geschützten Ort, in dem sie spielen, toben und kreativ sein können (siehe auch Seite 16-17). Viele Familien aus den angrenzenden Wohnvierteln nutzen die Ludothek. Doch IPA bringt das Spiel auch zu den Menschen: In den Stadtteilen finden regelmäßig »Spieltage« statt mit einem Angebot, das von Hüpfburgen über Parcours bis hin zu Basteln reicht und damit Eltern auf die Bedeutung von



Spiel in der Entwicklung ihrer Kinder aufmerksam macht. Darüber hinaus bildet IPA auch Pädagog*innen aus Jugendzentren oder Schulen zu sogenannten »Play Workers« aus, damit sie Spiel als Methode in der Bildungs- und Sozialarbeit gezielt einsetzen können. Schwerpunkt der Fortbildung sind inklusive Spielmethoden für Kinder mit Behinderung, für die es in Brasilien kaum Angebote gibt.

In der Ludothek können die Kinder spielen, toben und kreativ sein.





Gute Laune: Die Ludothek kommt bei den Kindern aus der Umgebung sehr gut an.

Spiel für alle

Brasilien: In der Spielbibliothek von São Paulo

Die »Ludothek« ist die Spielbibliothek der terre des hommes-Partnerorganisation IPA »International Play Association« in São Paulo (siehe Seite 15). Sie ist Treffpunkt für viele Kinder aus den benachbarten Vierteln. Ob toben, spielen oder malen: Es ist für alle etwas dabei!

© Alle Fotos: D. Mansur



Backe, backe Kuchen: Küche und Kaufläden sind beliebte Spielstationen in der Ludothek.

Kreativität: Mal- und Bastelangebote gehören zum pädagogischen Programm.



Auch die Bewegung kommt nicht zu kurz: Die Ludothek hat ein spannendes Außengelände.



Kleine Pause: Die Kinder werden mit Sandwiches und Saft versorgt.



Ausbildung zur Trainerin: Shogufa Bayat ist im Programm von Discover Football

Sport bewegt die Welt

Berlin-Brandenburg: Junge Frauen werden zu Trainerinnen ausgebildet

Sport ist ein wirkungsvolles Instrument, um Frauen und Mädchen zu stärken und ihre Integration zu fördern. Ein Projekt in Berlin und Brandenburg zeigt, wie gesellschaftliche Teilhabe geflüchteten Frauen dabei hilft, in Deutschland anzukommen.

»Ich hatte immer den Drang, Sport zu machen und meine Träume zu leben«, sagt Shogufa Bayat. »Doch erst hier in Deutschland kann ich endlich machen, was ich möchte.« Die 22-jährige Afghanin ist im Programm von »Discover Football«. Diese terre des hommes-Partnerorganisation bildet junge Flüchtlingsfrauen zu Fußballtrainerinnen und Jugendleiterinnen aus. Derzeit sind zwölf junge Frauen aus Berlin und Brandenburg dabei, die sonst kaum einen Zugang zu Trainings- und Sportangeboten hätten. Wenn

sie das Programm durchlaufen haben, können sie Jugend- und Kindergruppen leiten oder als Trainerinnen in Einrichtungen oder Ferienprogrammen tätig werden.

Sport fördert gesellschaftliche Teilhabe

In Afghanistan wäre das so nicht mehr möglich. »Das Leben für Mädchen ist sehr hart. Man hat kaum Rechte, auch Sport darf man nicht machen. Mädchen gelten als



Mädchen stark machen: Discover Football wendet sich an geflüchtete Mädchen und junge Frauen.



Fußballtraining: Viele der Mädchen haben sonst kaum einen Zugang zu Sport- und Freizeitangeboten.

zu schwach, um irgendetwas zu erreichen.« Shogufa klettert leidenschaftlich gern und war Mitglied der ersten weiblichen Klettergruppe in ihrem Heimatort. Jetzt macht sie die Ausbildung bei Discover Football. Die Organisation wird von »a chance to play« gefördert, der gemeinsamen Aktion des Volkswagen Konzernbetriebsrates und terre des hommes (siehe S. 14). Discover Football setzt sich für die Rechte von Mädchen und Frauen ein. Fußball wird dabei gezielt als Instrument eingesetzt, um Mädchen stark zu machen und echte gesellschaftliche Teilhabe zu erreichen.

Ihr neu erworbenes Wissen kann Shogufa direkt weitergeben: Im Rahmen des Projektes findet in Berlin ein viertägliches Mädchenfußballtraining statt, zu dem auch Kinder aus Flüchtlingsunterkünften eingeladen werden. So können die Kursteilnehmerinnen Mädchen in ähnlichen Lebenssituationen dabei unterstützen, in Deutschland anzukommen. Shogufa ist jedenfalls sehr froh, in Deutschland zu sein. »Auch meine Schwestern sind hier«, erzählt sie. »Wir können eine Ausbildung machen. Ich hoffe, dass in Afghanistan eines Tages Frieden herrscht und wir nach Hause zurückkehren können. Ich würde dort gerne Mädchen unterrichten und ihnen neue Wege aufzeigen.«



»Jeder Bürger ein Euro«

Landkreis Roth ruft zu Spenden für Uzhhorod in der Ukraine auf



Mit der Spendenaktion »Jeder Bürger ein Euro« unterstützt der Landkreis Roth in Bayern seit vielen Jahren die Arbeit gemeinnütziger Organisationen. Im Jahr 2000 kamen die Spenden erstmals einem terre des hommes-Projekt zugute – seitdem wurden bereits 18 Projekte von terre des hommes mit Spenden bedacht.

»Bei terre des hommes bin ich mir sicher, dass die Hilfe direkt ankommt«, beschreibt Landrat Herbert Eckstein die Motivation für die langjährige Unterstützung. Die Spenden der aktuell laufenden Kampagne gehen u. a. in ein Projekt der terre des hommes-Partnerorganisation MACZ (Medical Aid Committee Zakarpattya) im ukrainischen Uzhhorod.

Die Stadt an der Grenze zur Slowakei ist seit Kriegsbeginn für viele Menschen in der Ukraine zu einem Zufluchtsort geworden. Hier unterstützt MACZ ein Mutter-Kind-Haus, das geflüchteten Müttern und ihren Kindern Wohnraum und Schutz bietet. Die vom Krieg traumatisierten Menschen erhalten vor Ort auch Beratung und psychosoziale Unterstützung. Eine Beschreibung des Projekts finden Sie auf den Seiten 8-9 dieses Magazins.

Ihre Stiftung. Ihre gute Tat.

Werden Sie unsere Partnerin!

Nährhaftes Essen, sauberes Trinkwasser, ein Zuhause, Frieden. Das alles brauchen Kinder, überall auf der Welt. Damit dies für mehr Mädchen und Jungen Wirklichkeit wird, ist terre des hommes seit 1967 für Kinder in Not im Einsatz.

Gemeinsam bewegen wir mehr

Werden Sie mit Ihrer fördernden Stiftung Partnerin von terre des hommes und helfen Sie dauerhaft, unsere Projekte zu realisieren. Als Partnerin können Sie Ihr Förderanliegen frei wählen, bekommen individuelle Einblicke in Ihr Förderprojekt und können die Entwicklung langfristig begleiten.



Nehmen Sie Kontakt zu mir auf, wenn Sie mit Ihrer Stiftung helfen möchten. Ich berate Sie gern!

Rabea Ganz
Team Stiftungspartnerschaft
Tel. 030 / 166 385 384
E-Mail stiftungspartnerschaft@tdh.de
www.tdh.de/stiftungspartnerschaft



Felicitas und Werner Egerland Stiftung

Unterstützung für geflüchtete Jugendliche

Seit 2020 unterstützt die Felicitas und Werner Egerland Stiftung das Projekt »Psychosoziale Unterstützung und Empowerment junger Geflüchteter durch kreative künstlerische und kulturelle Angebote« von terre des hommes und seinen Partnerorganisationen XENION und PSZ Sachsen-Anhalt.

Im Januar 2023 ist es in die dritte Projektphase gestartet. Das Projekt ermöglicht jungen Geflüchteten in Berlin, Halle (Saale) und Magdeburg die Teilnahme an verschiedenen kreativen und kulturellen Gruppenaktivitäten – wie z. B. Musik, Fotografie und bildnerisch-gestalterische Ausdrucksformen – sowie eine trauma- und kunsttherapeutische Einzelbetreuung. Beides hilft den Jugendlichen dabei, die schrecklichen Ereignisse in der Heimat und auf der Flucht zu verarbeiten, sich zu stabilisieren und in die Gesellschaft zu integrieren.

Die Felicitas und Werner Egerland Stiftung fördert junge Menschen in Europa auf den Gebieten Kunst, Kultur und Wissenschaft. »In der Zusammenarbeit mit terre des hommes

bekommt unser Förderzweck noch einmal eine ganz neue Seite«, beschreibt der Vorsitzende der Stiftung, Dr. Johannes Dälken, die Kombination aus künstlerischer Arbeit und individueller Traumaverarbeitung. »Die Jugendlichen erhalten hier eine sehr persönliche Möglichkeit, ihre traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten und positive gemeinschaftliche Erfahrungen zu machen.« Der Stiftung ist es zudem besonders wichtig, die Angebote speziell für Mädchen und junge Frauen auszubauen.



Hendrik Addens
beantwortet gern Ihre Fragen:

Hendrik Addens
Team Stiftungspartnerschaft
Tel. 0541 / 7101-155
E-Mail stiftungspartnerschaft@tdh.de



Zeichen setzen für Kinderrechte

Ehrenamtliche Aktionen im Frühjahr 2023



Solidarisch mit der Ukraine

Am 24. Februar jährte sich der Angriff Russlands auf die Ukraine. In ganz Deutschland gingen unsere ehrenamtlich Aktiven auf die Straße, um gegen den völkerrechtswidrigen Krieg und die Kriegsverbrechen an der ukrainischen Bevölkerung ein Zeichen zu setzen. Auch die Arbeit von terre des hommes und seinen Partnerorganisationen geht weiter: Wir unterstützen 33 Hilfsprojekte für geflüchtete und in der Ukraine verbliebene Familien und ihre Kinder.

Kinder haben das Recht auf eine gesunde Umwelt!

Klimakrise, Verschmutzung und Umweltzerstörung bedrohen heute Leben und Gesundheit von Millionen von Kindern. Zum globalen Klimastreik am 3. März demonstrierten auch die ehrenamtlichen terre des hommes-Gruppen für Klimagerechtigkeit ohne Grenzen und für alle Generationen – wie hier mit 25.000 weiteren Teilnehmenden am Odeonsplatz in München.

»Die Erderwärmung bedroht ganz besonders die Zukunft von Kindern in Schwellen- und Entwicklungsländern. Für uns ist deshalb klar, dass wir uns auch in Deutschland für mehr Klimaschutz starkmachen, um die Rechte dieser Kinder zu schützen.«

Andrea Dömötör, terre des hommes-Gruppe München



Kinder sind keine Soldat*innen!

250.000 Kinder und Jugendliche werden weltweit noch immer als Soldat*innen für bewaffnete Konflikte missbraucht. Am internationalen »Red Hand Day« trugen terre des hommes-Mitglieder gemeinsam mit Kindern rote, warnende Hände zusammen, um für ein Ende dieser (Zwangs-)Rekrutierung zu protestieren – auf Zetteln, Plakaten und Bannern, in Schulen, Fußgängerzonen und sogar im Düsseldorfer Landtag: Dort sammelte unser Kinderrechtsteam »International Good Friends« (IGF) aus Neuss nicht nur rote Handabdrücke und Spenden, sondern nahm gleich auch vielen Abgeordneten das Versprechen ab, sich persönlich für ein Ende des Missbrauchs einzusetzen.



www.tdh.de/mitmachen



Mit rund 20.000 Menschen auf 50 Kilometern ein Zeichen setzen für Frieden, Gerechtigkeit und Klimaschutz: Bei der »Friedenskette« zwischen Münster und Osnabrück waren viele unserer ehrenamtlich Aktiven mittendrin.



Wenn auch Sie sich für benachteiligte Kinder und ihre Rechte einsetzen möchten, melden Sie sich bitte bei:

Ana Jacinto
Aktives Engagement
Tel. 05 41 / 71 01-115
E-Mail a.jacinto@tdh.de



terre des hommes e.V.
Hilfe für Kinder in Not
Ruppenkampstraße 11a
49084 Osnabrück
info@tdh.de, www.tdh.de
Telefon 05 41/71 01-0
Telefax 05 41/70 72 33

Spendenkonto
DE34 2655 0105 0000 0111 22
Sparkasse Osnabrück
BIC NOLADE22XXX

Folgen Sie uns auf



Redaktion:
Sandra Fenkl, Michael Heuer,
Barbara Küppers, Athanasios Melissis,
Christine Nippoldt, Stephan Pohlmann,
Wolf Christian Ramm (verantwortlich),
Iris Stolz, Swaantje Tubbesing
Fotonachweis Titel: terre des hommes

Rückseite Foto:
© Morris MacMatzen
Satz: direct., Köln
Auflage: 57.000
Bestellnummer: 500.1903.108
Gedruckt auf
100 % Recyclingpapier